

## Schulprogramm und Schulinternes Curriculum, Teil A

Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>1. Präambel</b>	<b>1</b>
<b>2. Schulspezifische Rahmenbedingungen</b>	<b>1</b>
2.1 Ganztagskonzept	
2.2 Organisation des Unterrichts/Rhythmisierung	
<b>3. Leitbild – pädagogische Leitideen</b>	<b>3</b>
<b>4. Handlungskonzept zur Schul- und Unterrichtsentwicklung</b>	<b>4</b>
4.1 Qualität der schulischen Prozesse	
4.1.1 Gestaltung der Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensort – Soziales Lernen und Partizipation	
4.1.2 Kooperation mit externen Partnern	
4.2 Qualität der unterrichtlichen Prozesse	
4.2.1 Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung	
4.2.2 Gestaltung und Organisation des Schulprofils	
4.2.3 Vernetzung des Lernens, fachübergreifendes/fachverbindendes Lernen	
4.2.4 Umgang mit heterogenen Lerngruppen/ Förderung von l leistungsschwachen und leistungsstarken Schüler*innen	
4.2.5 Formen der Leistungsmessung	
4.2.6 Formen der Lernberatung	
<b>5. Weitere Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen</b>	<b>10</b>
5.1 Organisationsentwicklung	
5.2 Personalentwicklung	
<b>6. Interne Evaluation</b>	<b>11</b>

# 1. Präambel

*„Das Schulprogramm ist das zentrale Konzept jeder Schule zur Qualitätsentwicklung.“<sup>1</sup>*

Da ein schulinternes Curriculum im Teil A die schulspezifischen Festlegungen zu den Grundsätzen von Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I beschreibt, hat sich das Leibniz-Gymnasium dazu entschieden, eine integrative Darstellung beider Konzepte vorzulegen. Sie entspricht deren inhaltlicher Verzahnung, erleichtert es somit, die Kompatibilität des Teils A des schulinternen Curriculums mit dem Schulprogramm zu überprüfen, und gewährleistet nicht zuletzt für die interessierte Schulöffentlichkeit mehr Transparenz bezüglich des schulischen Handlungskonzepts zur Qualitätssicherung.

Die vorliegende Dokumentation ist dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, die sich in vielen Zusammenkünften mit den aktuellen schulischen Veränderungen, den Ergebnissen der Schulinspektion (2013) sowie den daraus resultierenden Anforderungen kritisch auseinandergesetzt haben. Sie spiegelt das Ergebnis der Implementierung der Rahmenpläne für die Sekundarstufe I und der Erarbeitung des schulinternen Curriculums wider.

## 2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

### 2.1 Ganztagskonzept

Das Leibniz-Gymnasium ist seit dem Februar 2013 eine offene Ganztagschule, d.h. von Montag bis Donnerstag werden Schülerinnen und Schüler auf Wunsch verlässlich von 8 bis 16 oder auch 17 Uhr über den Unterricht hinaus betreut. Dazu ist täglich mindestens eine sozialpädagogische Fachkraft im Haus, es gibt täglich eine Hausaufgabenbetreuung sowie ein Förder- und AG-Angebot.

### 2.2 Organisation des Unterrichts/ Rhythmisierung

Der Fachunterricht wird, rhythmisiert nach A- und B-Woche, in Doppelstunden erteilt.

Für alle Klassen der SEK I ist eine Einrichtungsfrequenz von 32 Schülerinnen und Schülern vorgesehen. Um den Übergang von der Primarstufe in das Gymnasium zu erleichtern und die Schülerinnen und Schüler eingehender beobachten, fördern und begleiten zu können, wird in den Jahrgangsstufen 7/8 in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen sowie in Kunst, Chemie und Physik auch in Teilungsgruppen unterrichtet.

Das mit Beginn des Schuljahrs 2013/14 eingeführte Klassenraumprinzip trägt maßgeblich zu einem ruhigeren Ablauf im Schulalltag sowie zur Stärkung des Verantwortungsgefühls der Schülerinnen und Schüler für ihren schulischen Lernort bei.

Seit dem Schuljahr 2011/12 verfügt die Schule über sechs weitere Unterrichtsräume in einem Gebäude in der Fürbringerstraße 33 (Filiale), die für den Unterricht in der Oberstufe genutzt werden.

---

<sup>1</sup>AV Schulprogramm, August 2011, S. 1

Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Smartboards sowie einem Whiteboard ausgestattet.

Die Fachräume für die Naturwissenschaften und das Fach Informatik wurden zwar in den letzten Jahren erneuert bzw. teilweise modernisiert, reichen aber auf Grund der stark gestiegenen Zahl von Schülerinnen und Schülern nicht aus, so dass immer wieder Engpässe entstehen. Hier ist eine Erweiterung dringend erforderlich.

Der Sportunterricht findet in der Sekundarstufe I durchgängig und in der Sekundarstufe II zum größten Teil in der Sporthalle an der Baerwaldstraße bzw. auf dem Sportplatz gegenüber der Schule statt.

### 3. Leitbild – pädagogische Leitideen



**Partizipation und Kooperation**, transparente Entscheidungen und demokratische Kommunikationsstrukturen sind für uns unverzichtbare Grundlagen eines sozialen Klimas der Offenheit, Wertschätzung und Toleranz und damit allen schulischen Arbeitens.

**Kompetenzen** sollen sowohl im Fachunterricht als auch durch eine Vernetzung der Fächer und eine Einbeziehung des sozialen Umfelds und außerschulischer Lernorte erworben werden. Dabei begleiten, beraten und fördern wir die Schülerinnen und Schüler so, dass sie für sich Verantwortung übernehmen können und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen entwickeln.

**Selbstständige und kooperative Arbeitsformen** finden in diesem Zusammenhang im Unterricht und in der Leistungsmessung ihre Berücksichtigung.

**Die Öffnung unserer Schule nach außen** soll die Jugendlichen auf eine Zukunft in einer immer internationaler werdenden (Arbeits-)Welt vorbereiten, indem sie die Studien- und Berufsorientierung und die interkulturelle Bildung gleichermaßen fördert.

## 4. Handlungskonzept zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

### 4.1 Qualität der schulischen Prozesse

#### 4.1.1 *Gestaltung der Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensort - Soziales Lernen und Partizipation*

Die am Leibniz-Gymnasium herrschende Offenheit und Freundlichkeit trägt zu einer hohen Zufriedenheit aller am Schulleben beteiligten Gruppen bei<sup>2</sup>. Tragfähige Regeln für ein von Respekt geprägtes Klassen – und Schulklima werden ab der 7. Klasse gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen entwickelt und insbesondere in den Klassenratssitzungen reflektiert und konsolidiert. Zur konstruktiven Bearbeitung und Lösung von Konflikten werden Lehrkräfte und Schüler und Schülerinnen von den täglich anwesenden sozialpädagogischen Fachkräften und der Schulpsychologin unterstützt. Das Krisenteam der Schule hat Handlungsleitfäden zum Umgang mit Mobbing und Drogenkonsumverdacht erarbeitet, um frühzeitig und sachkundig auf entsprechende Problemsituationen reagieren zu können.

Im Schuljahr 2016/17 hat sich die AG Queer Alliance konstituiert, um die Akzeptanz sexueller Vielfalt in der Schulgemeinschaft zu fördern und etwaiger Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung präventiv entgegenzusteuern. Auf eine Initiative der SV hin ist die Teilnahme am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als ein weiterer Baustein zur Stärkung und aktiven Pflege des Demokratieverständnisses geplant.

Das große Engagement der Schulleitung vor allem in Bezug auf die Qualitätsentwicklung der Schule fördert den regelmäßigen, kollegialen Austausch auch über Fachgrenzen hinaus sowie die Verständigung auf ein schulinternes Curriculum. Zur Transparenz und Vernetzung tragen beispielsweise die Erweiterte Schulleitung, die Klassenleitersitzungen oder auch die pädagogischen Konferenzen wesentlich bei.

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist im Stundenplan vierzehntägig eine Teamzeit implementiert, um den Kolleg\*innen die Zusammenarbeit zu erleichtern.

Kollegiale Hospitationen tragen nicht nur zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts, sondern auch zur Stärkung der Arbeitszufriedenheit bei. Ergänzend dazu hat sich im Schuljahr 2017/18 ein Kolleg\*innenteam gefunden, das das Instrument der kollegialen Fallberatung zur besseren Belastungsbewältigung im Schulalltag nutzt.

Schülerinnen und Schüler werden intensiv an schulischen Prozessen beteiligt, zum Beispiel durch die Förderung und konsequente Unterstützung der Arbeit der SV sowie ihrer Partizipation in verschiedenen Planungsgruppen zur Schulentwicklung. Zu Beginn eines Schuljahres findet ein Wochenendseminar der neuen SV-Mitglieder statt, auf dem die Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr entwickelt werden. Ein zweiter Seminartag zur Evaluation des Verlaufs der initiierten Projekte in der Mitte des Schuljahres dient der prozessualen Nachsteuerung und Optimierung. In Kooperation mit der Bildungsinitiative „mehr als lernen“ werden jährlich 8 Schülerinnen und Schüler als Jugendleiter\*innen ausgebildet, um die sogenannten Klassenfindungstage für die jeweils neuen

---

<sup>2</sup>Vgl. Schulinspektionsbericht vom März 2013

7. Klassen vorzubereiten und diese kurz nach Schuljahresbeginn gemeinsam mit den Klassenleitungen durchzuführen. Zur Unterstützung der Suchtprophylaxe werden jährlich 16 Mentor\*innen geschult, die nach dem peer-to-peer-Prinzip in den Klassen der Mittelstufe Workshops zu den Gefahren des Nikotin-, Alkohol- und Cannabis-Konsum moderieren.

Auch die Eltern werden kontinuierlich in schulische Gestaltungsprozesse einbezogen, so zum Beispiel durch die Mitarbeit in der Planungsgruppe 'Schulentwicklung' oder im Krisenteam. Darüber hinaus finden regelmäßig Informations- und Themenabende statt, die vielfach von den Eltern aktiv mitgestaltet werden. Einen bedeutsamen Beitrag leisten sie auch durch ihre Workshop-Angebote für die gymnasiale Oberstufe zur vertieften Berufsorientierung.

Das Fundament dieser engen Kooperation zwischen Eltern und Schule sind der Austausch zwischen Schulleitung und Eltern im Rahmen der GEV-Sitzungen sowie die 14-tägigen Treffen zwischen der Schulleitung und dem GEV-Vorstand.

Identitätsstiftende Veranstaltungen wie das Sommerfest, die Konzerte der Musik-Ensembles, der Beauty-Day zur Verschönerung der Schule am Ende des Schuljahres, die Debating-Wettbewerbe sowie diverse sportliche Veranstaltungen bereichern nicht nur das Schulleben, sondern festigen die Gemeinschaft und geben nicht selten neue Impulse für die Intensivierung der Zusammenarbeit. Der Förderverein der Leibniz-Schule e.V. leistet durch seine finanzielle Unterstützung regelmäßig einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der schulischen Veranstaltungen und der Projekte der SV und einzelner Fachbereiche.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts wurden mit dem Raum der Sozialpädagogen, der Lernoase, der Terrasse und der Schülerbücherei sukzessive Aufenthalts- und Rückzugsorte für die Schüler\*innen erschlossen und gestaltet.

#### **4.1.2 Kooperation mit externen Partnern**

Die interkulturelle Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler soll über die Einbindung im Fachunterricht hinaus durch praktische Anlässe zur Selbst- und Fremdrelexion gestärkt werden. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Austauschprogramme des Leibniz-Gymnasiums mit seinen Partnerschulen in Rochester und Rennes, aber auch interkulturelle Projekte in Zusammenarbeit mit dem nahe gelegenen Global Campus des Council of International Exchange (CIEE). Koordiniert durch die AG ‚Proyecto Escuela‘, engagieren sich die Klassen der Mittelstufe für ein Patenschaftsprojekt in San Cristóbal, Guatemala, das jenseits der Stipendienförderung für Jugendliche den Austausch über den jeweiligen Lebensalltag ermöglichen und für die Probleme in Armutsländern sensibilisieren soll. Dazu planen die AG-Mitglieder Unterrichtssequenzen zur guatemaltekischen Kultur und Geschichte und führen sie im Ethik-Unterricht eigenständig durch.

Im Schuljahr 2016/17 wurde eine Kooperation mit der Leibniz-Sozietät begründet, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Schule durch regelmäßige gemeinsame Projekte im MINT-Bereich fördern soll.

Um den Jugendlichen frühzeitig eine Orientierung für die Berufswelt oder für das Studium zu geben, hat die Schule ein systematisches Konzept ab der Klassenstufe 8 entwickelt und nutzt vielfältige Angebote der Wirtschaft oder öffentlicher Institutionen. Kooperationspartner aus dem Kiez wie die „Lange Tafel e. V. - Kreuzberg-Bergmannstr.“, mit der jährlich mehrere Gesprächsrunden im „Dialog

der Generationen als interkultureller Wissensaustausch“ stattfinden, oder die „Jobentdecker Friedrichshain-Kreuzberg“ unterstützen die Schule. Auch Partner aus ganz Berlin - wie die Technische Universität Berlin (Techno-Club), die Handwerkskammer Berlin, die Bundesagentur Mitte und weitere Unternehmen - bereichern die schulischen Aktivitäten. Das 2016/17 ins Leben gerufene jährliche Alumni-Treffen soll durch den Aufbau eines Ehemaligen-Netzwerks das schulische Angebot zur Studien- und Berufsberatung ergänzen.

## **4.2 QUALITÄT DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE**

### ***4.2.1 Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung***

Ziel der Bildungsarbeit eines Gymnasiums ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium beziehungsweise eine qualifizierte Berufsausbildung vorzubereiten. Dazu gehört in erster Linie der Erwerb der erforderlichen Fach- und Sachkompetenzen.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler mit Methoden vertraut gemacht, die sie für ein eigenständiges und lebenslanges Lernen benötigen, z.B. den sachgerechten und kritischen Umgang mit Medien. Jährlich stattfindende Methodentage in allen Jahrgangsstufen fungieren als Sockeltraining und fördern die Aneignung eines Methodenrepertoires.

Im Fachunterricht soll der verstärkte Einsatz selbständiger und kooperativer Arbeitsformen und der Einsatz von Lernaufgaben die Lernenden befähigen, zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb ihrer Kompetenzen zu übernehmen. Die geplante schulweite Nutzung einer Lernplattform und der stärkere Einsatz von online-Tools sollen sowohl das kollaborative als auch das individualisierte Lernen fördern.

Das zweistündige Atelier-Angebot in Klasse 7, das, angelehnt am Konzept einer Lernwerkstatt, das selbstentdeckende und selbstorganisierte Lernen in den Mittelpunkt rückt, soll – ganz ohne Notendruck - schon frühzeitig die Freude am selbstbestimmten Forschen wecken und den Teamgeist stärken.

## 4.2.2 Gestaltung und Organisation des Schulprofils

*Bildung ist bei uns mehr als Unterricht in einzelnen Fächern im Klassenraum*

Musische Bildung	Fremdsprachen / Interkulturelles Lernen	MINT	Soziales Lernen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Bläserklassen ab Klasse 7</li><li>• Chorklasse (Klasse 7 u. 8)</li><li>• Chor</li><li>• Schülerband</li><li>• Kammerorchester</li><li>• Junior-Orchester</li><li>• Musikfahrten</li><li>• Regelmäßige Auftritte</li><li>• Teilungsunterricht in Bildender Kunst Kl. 7/8</li><li>• WPU Werkstatt Kultur</li><li>• Künstlerische Werkstätten</li><li>• Holzwerkstatt</li><li>• Ausstellungen (z.B. Atelierhof Kreuzberg)</li><li>• Vielfältige Projekte mit außerschulischen Partnern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachenfolgen: En/Fr/Lat - En/Lat/(Fr) - Fr/En/(Lat)</li><li>• Bilinguale Module ab Klasse 8 in der ersten Fremdsprache in Geschichte, Biologie und Chemie</li><li>• Debating ab Klasse 7</li><li>• Schüleraustausch mit England und Frankreich</li><li>• Theaterkurse und Projekte in En und Fr</li><li>• Kooperation mit dem Global Campus des Council of International Educational Exchange</li><li>• Cambridge- und Delf - Zertifikate</li><li>• Political Science</li><li>• Debate Class</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Begabtenförderung in Mathematik</li><li>• Freiwillige Teilnahme an Mathematik- und Informatikwettbewerben</li><li>• Einsatz von Computeralgebrasystemen (CAS) ab Klasse 10 sowie CAS-Abitur</li><li>• Leistungskurs Informatik</li><li>• Roboter-AG</li><li>• WPU Mensch - Natur - Technik</li><li>• AG 'Leibniz forscht'</li><li>• Projekte in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät</li><li>• ausgezeichnet als MINT-freundliche Schule</li></ul> 	<ul style="list-style-type: none"><li>• Klassenrat</li><li>• Pädagogische Klassenkonferenzen</li><li>• Konzepte zur Suchtprophylaxe: Drugbusters/Rebound</li><li>• Aktive Schülervertretung</li><li>• Ausbildung zu Jugendleiter*innen und Klassenfindungstage (Kooperation mit "Mehr als Lernen")</li><li>• Peer-to-Peer -Education</li><li>• Diversity-Projekt 'Queer Alliance'</li><li>• Schulsozialarbeit</li></ul>

Das Leibniz-Gymnasium bietet drei Profilierungsmöglichkeiten an: die fremdsprachliche, die mathematisch-naturwissenschaftliche und die künstlerisch-musische Bildung.

Ermöglicht wird die Weiterführung von Englisch oder Französisch als erster Fremdsprache. Für Schülerinnen und Schüler mit Französisch als erster Fremdsprache ist Englisch ab Klasse 7 verpflichtend, während Schülerinnen und Schüler mit Englisch als erster Fremdsprache zwischen Latein und Französisch wählen können. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Französisch oder Latein auch als dritte Fremdsprache zu erlernen.

In den Fächern Geschichte/Politische Bildung, Biologie und Chemie werden ab Klasse 8 mehrfach im Jahr bilinguale Module in der ersten Fremdsprache unterrichtet.

Das fremdsprachliche Profil wird durch weitere Angebote im AG-Bereich (Italienisch und Spanisch, Debating AG für die Juniors) und im Kursangebot der Oberstufe ergänzt, z.B. als Grundkurs *Debating*, *Political Science*, Darstellendes Spiel in englischer oder französischer Sprache.

Zur Förderung der mathematischen Bildung werden interessierten, besonders begabten Schülerinnen und Schülern ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 7 „Werkstattunterricht“ und ab Stufe 10 der Einsatz von Computeralgebrasystemen (CAS) – Computerprogramme zum Lösen von Gleichungen und zur Darstellung mathematischer Zusammenhänge - angeboten. Darüber hinaus wird die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (z. B. Känguru, Mathematik-Olympiade) unterstützt.

IT-Methodentage in Klasse 7 und 8 vermitteln den Schüler\*innen nicht nur informationstechnologische Grundkenntnisse, sondern sollen frühzeitig ihren verantwortungsbewussten reflektierten Umgang mit den digitalen Medien stärken. Interessierten Schüler\*innen der 7. und 8.

Klasse eröffnet die AG „Roboter und Informatik“ zudem die Möglichkeit, durch den Bau von Lego-Computern spielerisch Fertigkeiten im Bereich des Programmierens zu gewinnen. In der Mittelstufe wird die Teilnahme am Wettbewerb ‚Biber‘ im Verbund mit dem Fachbereich Mathematik erfolgreich gefördert. Im Rahmen des Wahlpflichtfachs MNT (Mensch – Natur -Technik) wird Informatik in Kl. 9 ein halbes Jahr und in Kl. 10 als 2-stündiges Modul angeboten, so dass in der Oberstufe das Fach Informatik nicht nur als Grundkurs, sondern auch als Leistungskurs gewählt werden kann.

Auch die naturwissenschaftlichen Fächer erfahren durch das Wahlpflichtangebot MNT (Mensch-Natur-Technik) und im AG-Angebot („Leibniz forscht“) eine Stärkung.

Das künstlerisch-musische Profil konkretisiert sich im Bereich Musik zum einen in den „Bläserklassen“, die von der Jahrgangsstufe 7 an besucht werden können und als Gruppen aus Schülerinnen und Schülern aller Klassen eines Jahrgangs zusammengestellt werden. Zum anderen ermöglicht der Besuch einer in den Jahrgängen 7 und 8 klassenübergreifend gebildeten „Chorklasse“ in einstündiger Ergänzung zum regulären Musikunterricht die gezielte Stimmbildung und das gemeinschaftliche Singen. Darüber hinaus bestehen mit dem Schulchor, der Schulband und dem Kammerorchester weitere Musikensembles, die über die gesamte Schulzeit belegt werden können.

Der Fachbereich Bildende Kunst bietet über den regulären Unterricht hinaus durch die regelmäßige Kooperation mit außerschulischen Partnern Raum für Projektarbeit und künstlerische Selbsterfahrung, z. B. durch die 'Künstlerischen Werkstätten', die Teilnahme am Programm ‚denkmal aktiv‘ oder im Bildhauerkurs. Ausstellungen, z.B. im Atelierhof Kreuzberg, fördern die Präsentationskompetenz und den Dialog mit einer breiteren Öffentlichkeit.

#### *4.2.3 Vernetzung des Lernens, fachübergreifendes/ fächerverbindendes Lernen*

Alternativ zum Erwerb einer dritten Fremdsprache eröffnet das Wahlpflichtfachangebot in der Sekundarstufe I die Entscheidung zwischen den Kursen „Mensch-Natur-Technik“, „Werkstatt Kultur“ sowie „Der Mensch in Geschichte und Gesellschaft“. Die Kurse orientieren sich an den drei Aufgabenfeldern der gymnasialen Oberstufe und fördern durch ihren fachübergreifenden Ansatz in besonderem Maße die Anwendung methodischer Kenntnisse.

Fachübergreifendes Lernen wird durchgehend ermöglicht: In der Sekundarstufe I durch die bilingualen Module in Geschichte, Biologie und Chemie, in der Gymnasialen Oberstufe durch das Debating-Angebot sowie das Fach Political Science. In den jeweiligen Fachcurricula werden darüber hinaus zahlreiche fachübergreifende Lernaspekte ausgewiesen.

Der Atelier-Unterricht in der 7. Klasse gewährleistet durch das praktische produktorientierte Arbeiten ebenfalls interdisziplinäre Anknüpfungspunkte.

#### *4.2.4 Umgang mit heterogenen Lerngruppen/ Förderung von leistungsstarken und -schwachen Schüler\*innen*

Im Fachunterricht wird das Prinzip der Binnendifferenzierung bei der Konzeption von Lernaufgaben verstärkt berücksichtigt. Darüber hinaus bietet die Schule mit dem Konzept der Mathewerkstatt im Regelunterricht der Klassenstufen 8-10 durch eine Teilungsstunde im vierzehntägigen Rhythmus eine spezifische Begabtenförderung.

Auch das vielfältige AG-Angebot ermöglicht Schüler\*innen die Pflege und Stärkung ihrer Neigungen und Talente, sei es im musisch-künstlerischen im MINT- oder im fremdsprachlichen Bereich (Musikensembles, deutsch- und fremdsprachige Theater-AGs, Roboter-AG; AG `Leibniz forscht`, Debating, Holzwerkstatt)

Ergänzende Lernförderungsangebote am Nachmittag können dank der Kooperation mit den Partnerorganisationen ‚Intellego‘ und ‚Schlaufuchs‘ wahrgenommen werden. In der Rechtschreibwerkstatt werden Schüler\*innen mit nachgewiesener Rechtschreibschwäche durch eine speziell fortgebildete Lehrkraft gefördert.

Leitziel ist die Ermöglichung des Schulerfolgs für alle Schüler\*innen durch enge Kooperation in multiprofessionellen Teams und individuelle Lernbegleitung.

Zur besseren Vorbereitung der Schüler\*innen auf die gymnasiale Oberstufe wird derzeit an einem Konzept gearbeitet, in der Jahrgangsstufe 10 im Wahlpflichtbereich eine Profilbildung, orientiert am Leistungskursangebot, zu ermöglichen.

#### *4.2.5 Formen der Leistungsmessung*

Im Zuge eines binnendifferenzierten Unterrichts, der eine Individualisierung des Lernens ermöglicht, werden Lerntagebücher und Portfolios als Instrumente zur Selbstdiagnose und eigenverantwortlichen Steuerung des Lernprozesses in einzelnen Fächern genutzt. Kompetenzraster werden sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der gymnasialen Oberstufe bei der Bewertung von Lernprodukten und der Selbsteinschätzung der mündlichen Mitarbeit in allen Fächern eingesetzt.

#### *4.2.6 Formen der Lernberatung*

Der Austausch über den Leistungsstand und die Sozialkompetenz der Kinder sowie geeignete Fördermaßnahmen erfolgt im regelmäßigen Gespräch zwischen Klassenleitungen und Eltern sowie an den zwei Elternsprechtagen bis in die Oberstufe hinein. Institutionalisierte Gespräche zwischen Fachlehrkräften und den Schülerinnen und Schülern über den Leistungsstand in der Mitte des Halbjahres sollen darüber hinaus deren Selbsteinschätzung und Eigenverantwortlichkeit für ihre Schullaufbahn stärken. Inwieweit umfassendere Lernentwicklungsgespräche einen weiteren fruchtbaren Beitrag zur Entdeckung des eigenen Potenzials und zur Förderung der Lernmotivation leisten können, wird derzeit in einer 7. Klasse erprobt und evaluiert.

Der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und zur Stärkung der Selbstreflexion von Lehrkräften und Schüler\*innen dient ein institutionalisiertes Feedback zum Lehr-/Lernprozess, mit Hilfe eines Fragebogens, der von einem Team aus Lehrkräften und Schüler\*innen entwickelt worden ist und nach einem Probelauf in regelmäßigen Intervallen in jedem Fachunterricht eingesetzt werden soll.

## **5. Weitere Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen**

### **5.1 ORGANISATIONSENTWICKLUNG**

Alle am Schulleben Beteiligten tragen gemeinsam Verantwortung für unsere Schule. Ein Geschäftsverteilungsplan, Aufgabenbeschreibungen für die Schulleitung sowie Aufgabenmappen der Funktionsstelleninhaber\*innen regeln klar die Zuständigkeiten im organisatorischen Bereich und schaffen

Transparenz. Regelmäßige Sitzungen der Erweiterten Schulleitung, der Stufenkoordinator\*innen, der Fachverantwortlichen, der SV- und GEV-Vorstände tragen zu einer kommunikativen und partizipativen Entscheidungskultur bei. Die AG Schulentwicklung, als gelungener Zusammenschluss aus den beiden Gruppen ‚Steuergruppe‘ und ‚Planung Ganztags‘, ist dabei im wesentlichen Motor für neue Schulentwicklungsvorhaben. Als offene Ganztagschule haben wir den Anspruch unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Stärken ganzheitlich zu fördern und Nachteile auszugleichen. Die Abitur- und MSA-Ergebnisse sowie die Resultate landesweiter und schulinterner Lernstandserhebungen sind ein integraler Bestandteil der Evaluations- und Feedbackkultur an der Schule. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für die Qualitätsentwicklung werden regelmäßig in den schulischen Gremien vorgestellt und erörtert.

Gemeinsam mit unserem Team von Schulsozialpädagog\*innen, einem Schulhelfer, der Schulpsychologie und weiteren externen Partner\*innen geht es darum multiprofessionell zusammen zu arbeiten. Eine neuerlich eingeführte Teamzeit für die gesamte Schule vereinfacht kollegialen Austausch und Kooperationsmöglichkeiten.

## **5.2 PERSONALENTWICKLUNG<sup>3</sup>**

Das Kollegium des Leibniz-Gymnasiums besteht zu einem nicht unerheblichen Teil aus jungen Lehrkräften mit geringer Berufserfahrung, Lehrkräften in Teilzeit und einem kleineren Teil von Lehrkräften, die innerhalb der nächsten 5 Jahre in den Ruhestand gehen. Die Herausforderung besteht also darin, zum einen Wissen und Erfahrung im System zu halten und junge Kolleg\*innen auf ihrem Weg in die Berufstätigkeit gut zu begleiten und dabei die Ressource erfahrener Kolleg\*innen schonend zu nutzen. Gleichzeitig stellt das besondere Profil des Leibniz-Gymnasiums besondere Anforderungen an die Lehrkräfte, was z.B. den bilingualen Unterricht angeht, das Unterrichtsmodell Bläser- oder Chorklasse sowie das MINT- Profil. Die Unterstützungsmaßnahmen (Informationsschrift ‚Neu am Leibniz‘, Feedbackgespräch mit der Schulleitung im 1. Halbjahr – einzeln und im Kreis der ‚Neuen‘ –, Erstellen von Aufgabenbeschreibungen und Arbeitsmappen, der vierteljährlich erscheinende Infobrief ‚Leibniz aktuell‘, Übergabeprotokolle, rechtzeitige Besetzung von Funktionsstellen) sollen verstetigt und weiter entwickelt werden. Dazu ist ein Personalentwicklungskonzept erstellt, das auf der Grundlage von Jahres- und Zielvereinbarungsgesprächen mit Funktionsträger\*innen die Schulentwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet.

---

<sup>3</sup>Geschäftsverteilungsplan – Zuordnung von Funktionen und Aufgaben innerhalb der Schule

## 6. Interne Evaluation

Folgende Evaluationsvorhaben sollen wesentlich der in 4.1 und 4.2 genannten Handlungskonzepte begleiten und deren Optimierung ermöglichen.

<i>Ziel</i>	<i>Kriterium</i>	<i>Indikator</i>	<i>Verfahren/ Maßnahmen</i>
Kooperatives und problemorientiertes Lernen, Individualisierung auf allen Leistungsniveaus	Einführung einer schulweit genutzten Lernplattform; Etablierung eines digitalen Lernbüros für Vertretungsstunden und individuelle Förderung	Die Lernplattform wird mit ausgewählten Kursen und Klassen erprobt.	Befragung der Schüler_innen und Lehrkräfte
Sprachbildung	Qualität der Implementierung von Operatoren	1) Alle Fachbereiche verwenden die vereinbarten Operatoren in den Jahrgängen.  2) Alle Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Operatoren und setzen diese um.	Datenanalyse (Klausuren / Klassenarbeiten / LEKs)  (FV; Styzinski)
Lernentwicklungsgespräche	Entwicklung und organisatorische Umsetzung eines Konzepts	Das Konzept wird in einer Klasse erprobt.	Befragung der Schüler_innen, Lehrkräfte und Eltern
Feedback-Kultur	Feedback der Lernenden an die Lehrer zum Lehr-/ Lernprozess anhand eines erarbeiteten Fragebogens	In allen Fächern erfolgt zweimal pro Halbjahr ein Feedback, das mit den Schüler_innen gemeinsam ausgewertet wird.	Auswertung in den Fachkonferenzen  (Analyse der Protokolle)